

8. bis 29. September 2022

Johannes Matthias Michel (*1962)

Michel sämtliche Orgelwerke

Sieben Konzerte



Christuskirche Mannheim

Psalmen

Ausführende: Bariton: Amnon Seelig (Mannheim)

Orgel: Johannes Michel (Mannheim)

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

Programm:

- Aus: Orgelbuch21

Toccata in unum Deum

- Lobe den Herren - Praise to the Lord (2003)
- Abend ward, bald kommt die Nacht (1995)
- Nun danket alle Gott (2002)
- Alles ist an Gottes Segen (1989)
- Ich singe dir mit Herz und Mund (2014)

- Tanzsuite für Orgel (2016)

1 Swing

2 Samba

3 Waltz

4 Blues

5 Habanera



- Jauchz, Erd, und Himmel, juble hell (1982)
- Lead me, Guide me (2018)
- O Jesu Christe, wahres Licht (2003)
- Wenn einer sagt, ich mag dich, du - Childrens Organ-Play-Time (1995)
- Brunn allen Heils, dich ehren wir (2019)
- Hilf, Herr meines Lebens (1995)
- Der Himmel, der ist (1995)

- Vier Psalmmeditationen für Pedal solo (2004)
 - I:** Erhalte meinen Gang auf deinen Wegen,
daß meine Tritte nicht gleiten
(Ps 17, 5)
 - II:** Du gibst meinen Schritten weiten Raum, daß
meine Knöchel nicht wanken
(Ps 18, 37)
 - III:** Sie tappeln dahin im Finstern, darum wanken
alle Grundfesten der Erde
(Ps 82, 5)
 - IV:** Meine Augen sehen stets auf den Herrn, denn
er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehn
(Ps 25, 15)

- Shalom al Israel (2021)
 - Sechs hebräische Gesänge für mittlere Stimme und Orgel
 - I** Kiddush
 - II** Enosh (Ps 103, 15-17)
 - III** Shir hamma alot. Beschuv adonai (Psalm 126)
 - IV** Al naharot bavel (Ps 137, 1-6 und 128, 5-6)
 - V** Adon Olam (Hymne)

- Mirjams Tanz (1992/2022)
 - 2. Mose 15, 20: Darauf nahm Mirijam, die Prophetin eine Pauke, und alle Frauen zogen mit Pauken im Reigen tanzend hinter ihr her“

Pastelle

Ausführende: Oboe: Beate Hofmann (Mannheim)

Orgel: Marion Krall (Mannheim)

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

Programm:

- Zwölf Jazz-Organstücke manualiter (2009)

I Toccata

II Präludium in c

III Canzonetta Latino

- Vier Tänze für Orgelpedal solo (1989)

I Bolero

II Blues

III Tango

IV Rumba

- Du meine Seele, singe (1989)
- Lobet den Herren, alle die ihn ehren (2015)
- Oh, Sing to the Lord (2003)
- Nun danket all und bringet Ehr (2018)

- Fünf Meditationen zur Passion (2019)

I Verstumrender Schmerz

II Zerreißendes Kreuz

III Geronnener Wind

IV Zerbrochene Nacht

V Gefrorene Zeit

- Die ganze Welt hast Du uns überlassen (1995)
- Christ ist erstanden - Christ has arisen (2003)

- Wenn das Brot, das wir teilen (2015)
- Unser Leben sei ein Fest (1995)

- Aus: Orgelbuch21
Tierce en taille

- Zwei Pastelle für Oboe und Orgel (2008)
I Moderato con moto
II Allegro moderato

- Wie schön leuchtet der Morgenstern (1984)
- Ach, bleib mit deiner Gnade (2002)
- Müde bin ich, geh zur Ruh (1995)

- Toccata Campanella (2003)

Beate Hofmann



Marion Krall





Donnerstag 15. September 2022 // 19 Uhr

Barock meets Jazz

Ausführende: Orgel: Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik,
Mannheim und der Hochschule für Kirchenmusik, Heidelberg

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

Programm: • Barock meets Jazz - Suite (2014/15)

1 Allemande - Swing

2 Menuett - Tango

3 Sarabande - Blues

4 Gigue - Swing

Katharina Linn

• Lobet den Herren, alle die ihn ehren (2015)

Marek Szendzielorz

• Aus: Skizzen zu Matthäus (1981/1987)

5 Intermezzo

6 Verleugnung des Petrus

7 Toccata

Jan Skowron

• Zwei Aphorismen für Pedal solo (2010)

I poco staccato

II non legato

• Ragtime für Pedal solo (2015)

• Intrade in Jazz (1995)

• Ballade (2001)

Yannick Schwencke

• Lobe den Herren, den mächtigen König (2002)

• Bewahre uns Gott (1995)

• In my Hand, Lord - Erd und Himmel sollen singen (1995)

Jan Skowron

- Wohl denen, die da wandeln (2019)
- Nun danket all und bringet Ehr - Come let us Join (2003)
- Jauchzt, alle Lande Gott zu Ehren (2003)
- Ach Gott, vom Himmel sieh darein (1985)
- O Heiland reiß - O Savoïr, rend the Heavens Wide (2003)

Matthias Berges

- Rhapsodie für Trompete und Orgel (2013)

*Jakob Langenbach, Trompete
und Marek Szendzielorz, Orgel*

- Die Sonn hoch an dem Himmel steht (1995)
- Der Mond ist aufgegangen (2003)

Jannis Knof

- Tangos für vier Füße (2022)

Buenas noches, Senorita!
La Cumparsita
Habanera aus Carmen

Matthias Berges und Katharina Linn

- Fantasie über den Choral
„Ein feste Burg ist unser Gott“ (2012)

Jannis Knof

Katharina Linn



Jannis Knof



Yannick Schwencke



Matthias Berges



Kirchenfenster

Ausführende: Orgel: Anna Linß (Landau)
Pauke: Heidi Merz (Mannheim)

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

- Programm:
- Aus: Kirchenfenster, Zehn Charakterstücke (1993)
 - I Kleine Eröffnung
 - II Arioso
 - III Gloria
 - IV Meditation
 - V Improvisation
 - Kommt herbei, singt dem Herrn (1995)
 - Thank-You-Duo-Dobeedo - Danke, für diesen guten Morgen (1995)
 - Solang es Menschen gibt auf Erden (1995)
 - Aus: Zwölf Jazz-Orgelstücke manualiter
 - IV Ciaconetta
 - V Impromptu
 - VI Melodia variata
 - VII Capriccio giocoso
 - VIII Rêverie
 - IX Rondo in blue
 - X Bagatelle
 - XI Lamento
 - XII Marche Pontifical
 - Let all together praise our God - Lobt Gott, ihr Christen allzugleich (2003)
 - Du großer Schmerzensmann (1987)

- Wie lieblich ist der Maien (2015)
- Nun bitten wir den heiligen Geist (2014)

- Raphael (1995)

- Amazing Grace (2003)
- Jesu, meine Freude (1989)
- Wer nur den lieben Gott läßt walten (2003)
- Holy, Holy, Holy (2003)

- Konzert für Pauke und Orgel (UA)
 - I Rezitativ
 - II Meditation
 - III Finale

Heidi Merz



Anna Linß





Donnerstag 22. September 2022 // 19 Uhr

Suite jazzique

Ausführende: Orgel: Martin Heini (Luzern)
Sopran: Serena Hart (Mannheim)

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

- Programm:
- Three Jazz-Preludes (1998)
 - Swing Five
 - Bossa Nova
 - Afro Cuban
 - Gott gab uns Atem (2015)
 - A dream of love - Herr, deine Liebe (1995)
 - Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen (1995)
 - Komm, Herr, segne uns (2003)
 - Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (2018)
 - Missa Corona (2020)
 - für Sopran und Orgel
 - Kyrie
 - Gloria
 - Sanctus
 - Benedictus
 - Agnus Dei
 - Dona nobis pacem
 - Were You There (2003)
 - Morgenlicht leuchtet - Praise and Thanksgiving (2003)
 - Sonne der Gerechtigkeit (2015)
 - O Blessed, Holy Trinity (2017)
 - Ich singe dir mit Herz und Mund (2015)

- Suite Jazzique (2003)
 - I Grand Choeur
 - II Priere
 - III Menuett Jazzique
 - IV Cantilene Nuptiale
 - V Toccata jazzica

Martin Heini



Serena Hart



Epigramme

Ausführende: Orgel: Sascha André Heberling (Gelnhausen)
Trompete: Falk Zimmermann (Freinsheim / Mannheim)

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

- Programm:
- Aus: Orgelbuch21
Fanfare Haec dies
 - Er ist das Brot (1995)
 - Es mag sein, daß alles fällt (2019)
 - Gehe ein in deinen Frieden - Peace (1995)
 - Komm, Herr, segne uns (2019)
 - Paganini-Variationen für Pedal solo (1988)
 - Gelobt sei Gott im höchsten Thron (1989)
 - Großer Gott, wir loben dich (1995)
 - Mir nach, spricht Christus unser Held (2015)
 - Mir nach, spricht Christus unser Held (1987)
 - Fünf Epigramme für Trompete und Orgel (2010)
 - I Adagio
 - II Agitato
 - III Andante
 - IV Vivace
 - V Adagio
 - Give me Jesus (2013)
 - My Lord, what a morning (2003)
 - There is a Balm in Gilead (2003)

- Petite Suite in blue (2005)
 - I Entree
 - II Recit
 - III Scherzo
 - IV Blues
 - V Sortie

Sascha Heberling



Falk Zimmermann



Nun danket alle Gott

Ausführende: Posaune: Frank Szathmary-Filipitsch (Mannheim)
Orgel: Johannes Michel (Mannheim)

Eintritt: 10.- / 5.- (erm.)

Programm: • Aus: Kirchenfenster, Zehn Charakterstücke (1993)

X Festlicher Einzug

VI Vater Unser

VII Ostinato

VIII Choral

IX Toccata

- Joy to the World (2003)
- Stille Nacht, heilige Nacht (1995)
- There's a Star in the East (2003)
- Oh, Holy Spirit enter in - Wie schön leuchtet der Morgenstern (2003)

• Aus: Skizzen zu Matthäus (1981/87)

Sieben Orgelmeditationen nach Zeichnungen
von Emil Wachter

I Jesu Verklärung

II Vision von der Zerstörung Jerusalems

(Pedal solo)

III Intermezzo I

IV Des Judas Verrat

- Mit Freuden zart (2003)
- Heilger Geist, du Tröster mein (2019)
- Lobt Gott getrost mit singen (1989)
- O Jesu Christ, meins Lebens Licht (1985)

- Jesus stillt den Seesturm (2015)
Sonate für Pedal solo und Sprecher ad lib.
- On the mountain - Komm, sag es allen weiter (1989)
- Kommt mit Gaben und Lobgesang (1995)
- Go, tell it on the mountain - Komm, sag es allen weiter (2003)
- Dialog für Posaune und Orgel (2005)
 - I Vivace (Pedalsolo)
 - II Con Calma
 - III Dialog
 - IV Agitato
- Fantasie über den Choral „Nun danket alle Gott“ (2021)

Frank Szathmary-Filipitsch



Einführende Bemerkungen

Das Vorhaben, sämtliche Orgelwerke eines lebenden Komponisten und Kirchenmusikers aufzuführen, ist ein Wagnis, denn die Werke sind ja nicht für eine solche Konstellation geschrieben worden. Umso mehr freut es mich, dass etliche KollegInnen sofort zugesagt haben, einen Abend in dieser Reihe zu übernehmen, und ich danke dafür sehr. Um gegenüber dem Publikum dieses Risiko, ein ausschließlich mit meinen Orgelwerken konzipiertes Programm ertragen zu müssen, etwas abzumildern, habe ich zu jedem Konzert eine Solistin, einen Solisten eingeladen und ein Werk für OrgelPlus integriert.

Im Laufe der über 40 Jahre, in denen ich Orgelwerke geschrieben habe, kamen sehr viele Stücke zusammen. Darunter befinden sich 100 Choralvorspiele oder Choralfantasien, von denen wir 75 realisieren. Insgesamt habe ich fast 300 einzelne Stücke für Orgel komponiert. Wir führen hier aber nicht im lexikalischen Sinne alle auf, sondern lassen zahllose kurze liturgische Arbeiten oder Stücke, die mir heute nicht mehr gefallen, weg.

Generell komponiere ich in drei verschiedenen Stilen: jazzinspiert, persönlich (gemäßigt modern) und atonal bis experimentell. Diese Freiheit ist mir wichtig, und sie passt auch in unsere polystilistische Zeit: Die Materialfrage hat sich meines Erachtens erledigt, es ist heute weitgehend unerheblich, nach welcher Ideologie ein Komponist seine Werke konstruiert, sie müssen den Hörern gefallen, und das ist ja auch das einzig relevante Kriterium.

Die allermeisten meiner Werke wurden von Verlagen als Einzelausgaben oder in Sammlungen veröffentlicht. Hier ist vor allem der Strube Verlag München zu nennen, der mir sehr früh die Chance gab, mich publizierend zu erproben und daraus erwuchs eine für beide Seiten sehr erfolgreiche Zusammenarbeit bis heute, weil manche Ausgaben sich in sehr hohen Auflagen verkaufen und die Stücke auch oft gespielt werden. Aber auch bei Bärenreiter, Carus, im Butz-Verlag und schließlich beim Verlag Concordia Publishing

House in St. Louis, USA erschienen viele Stücke, die teilweise weite Verbreitung finden. Das kann man - in den letzten 10 Jahren - auch auf der Plattform You Tube gut nachvollziehen.

Große Freude hatte ich auch an der Komposition von anspruchsvollen Werken für Singstimme oder ein Soloinstrument und Orgel. Hier kam mir die Freundschaft mit vielen MusikerInnen der Metropolregion, insbesondere auch des Nationaltheaters Mannheim zu Gute.

Zu den Werken

Jauchz, Erd, und Himmel, juble hell, Choralvorspiel (1980)

Das Stück folgt im Aufbau ziemlich genau einem Choralvorspiel meines Vaters Josef Michel über *Nun lob mein Seel, den Herren*. Mein Vater war mir ein wichtiger Mentor beim Schreiben, und so war es für mich natürlich, so zu verfahren. Erich Hübner, der damalige badische Landeskantor blickte mir beim Üben einmal über die Schulter und tadelte die schlechte Handschrift: „Komponierst Du auch wie Beethoven? Schreiben wie er kannst Du schon!“

Skizzen zu Matthäus (1981/87)

Sieben Orgelmeditationen nach Zeichnungen von Emil Wachter

I: Jesu Verklärung - II: Vision von der Zerstörung Jerusalems (Pedal solo)

III: Intermezzo I - IV: Des Judas Verrat - V: Intermezzo II

VI: Verleugnung des Petrus - VII: Kreuzigung

Skizzen zu Matthäus ist auch der Titel eines Bandes mit Zeichnungen des Karlsruher Künstlers Emil Wachter (1921-2021), der durch viele Kirchengestaltungen bekannt geworden ist. Er lebte im Sommer immer für viele Wochen in meinem Heimatort Gaienhofen am Bodensee und hatte mit meinem Vater ein freundschaftliches Verhältnis. Einige dieser Zeichnungen haben mich sehr beeindruckt: *Jesu Verklärung* mit den charakteristischen Aposteln, die Steine, die dem Betrachter entgegen rollen bei der *Zerstörung Jerusalems*, oder die vielen Zeichenstriche, die den Gekreuzigten mit einer düsteren Dunkelheit umgeben. Das wollte ich in Musik setzen. Emil Wachter hat mir dann sogar extra eine kleine Zeichnung für den Titel der Druckausgabe angefertigt.

Acht Choralvorspiele für Orgel im romantischen Stil (1985/87)

Stilübungen sind eine wichtige Station in der Entwicklung eines Komponisten. Mir hatten es als junger Mensch die romantischen Kleinmeister ange-tan, diese versuchte ich zu imitieren und bei einigen Stücken ist auch etwas Vorzeigbares herausgekommen, das wir in die Programme integriert haben.

Sechs Choralvorspiele für das Orgelpedal (1989)

I: Alles ist an Gottes Segen - II: Jesu, meine Freude

III: O König aller Ehren - IV: Gelobt sei Gott im höchsten Thron

V: Lobt Gott getrost mit Singen - VI: Du meine Seele, singe

Schon im Studium hatte ich Choralvorspiele und Begleitungen nur mit Pedal erprobt. *Lobt Gott getrost mit Singen* habe ich als zweistimmiges Pedal-Choralvorspiel schon in meiner A-Prüfung gespielt und später aufgeschrieben. Auch *Du meine Seele, singe* war ursprünglich eine Improvisation im Gottesdienst.

Vier Tänze für Orgelpedal solo (1989)

I: Bolero - II: Blues - III: Tango - IV: Rumba

Pedalsoli waren mir von Anfang meiner Tätigkeit an besonders wichtig, sowohl für meine eigene Arbeit, als auch für meine SchülerInnen und StudentInnen. Durch das Spielen von Sololiteratur nur mit den Füßen erlernt man eine viel bessere Beherrschung des Pedalspiels als nur mit stupiden Etüden, wie sie in vielen Orgelschulen zu finden sind. Mit den Füßen eine Melodien zu spielen, eine ganze Musik so zu beherrschen, erfordert eine perfekte Technik, Betonungen, Artikulation und Phrasengestaltung müssen mit den ja von Natur aus plumperen Füßen erlernt werden. Aber wenn man Musik gestalten kann, hat man ein besonderes Ohrenmerk darauf. Und was liegt näher als Tänze, die mit den Füßen getanzt werden, einmal mit den Füßen zu spielen? Pedalsoli machen den OrgelspielerInnen viel Spaß und man kommt durch sie schnell voran. Und diese Tänze kommen beim Publikum gut an. Besonders der *Tango* erweist sich als Renner bei Orgelführungen, wo man dem Organisten einmal auf die Füße schauen kann, denn die meisten HörerInnen wissen gar nicht, wie viele Töne man auf der Pedalklavatur spielen kann, der *Tango* endet sogar mit einem fünfstimmigen Schlussakkord.

Variationen über ein Thema von Paganini (1989) - für Orgelpedal solo
Werke für Pedal solo haben mich immer fasziniert und ich habe im Laufe der Jahre vermutlich ein abendfüllendes Programm zusammen bekommen. Das bekannte Thema von Paganini aus den *Capricci für Solo-Violine* ist oft variiert worden und gehört zu den Prototypen des virtuosen Spiels. Dies mit den Füßen zu versuchen ist natürlich auf den ersten Blick ulkig. Der britische Komponist Thalben-Ball hat es schon einmal unternommen, aber das ist mir nicht virtuos genug gewesen, da habe ich 13 eigene Variationen erdacht, die sicherlich frappierende Effekte erreichen, den Menschen auf der Orgelbank aber gehörig ins Schwitzen bringen.

Konzertstücke 1992

Introduktion senza... - Benedictus - Swing for the pipes - Mirijams Tanz

Hier haben ich in einem kleinen Band vier Stücke versammelt, die ich in meinen Konzerten häufiger gespielt habe. *Introduktion senza...* ist ein wenig eine ironische Anspielung auf ein Werk eines anderen Komponisten, das *Toccata senza Fuga* heißt, das fand ich albern. Das *Benedictus* ist in jeder katholischen Messkomposition das beste Stück, da habe ich versucht in einer moderneren Tonalität auch ein klangschönes Stück zu schreiben. *Swing for the Pipes* ist gar kein Stück im ternären Swing-Modus, wie man zunächst denken könnte, das wurde gerne mißverstanden, deshalb habe ich es inzwischen *Scherzo* umgetauft. Es kommt aber mit dem walking bass doch jazzartig daher. Bei *Mirijams Tanz* war die Grundidee, die Pauken im Pedal durch kleine Cluster zu imitieren und über ein mit der typischen übermäßigen Quarte hebräisch anmutendes Thema ein virtuoseres Konzertstück zu schreiben.

Kirchenfenster, Zehn Charakterstücke (1993)

In diesem Zyklus sind Orgelstücke in sehr verschiedenem Schwierigkeitsgrad versammelt. Einige Stücke sind kurz und lapidar, wie die *Kleine Eröff-*

nung, die auch spieltechnisch leicht ist. Das Arioso hat im Pedal eine wiederkehrende Zeile aus dem Adventslied *Nun komm, der Heiden Heiland*. Das *Gloria* ist eine Ostinato-Komposition über ein gregorianisch anmutendes Thema. Bei der Meditation war wiederum ein kleines Vorspiel meines Vaters Vorbild, bei ihm spielte das Solo aber eine Klarinette solo. Virtuos angelegt ist die Improvisation, das *Vater Unser* hingegen kontemplativ, ein gespieltes Gebet, man könnte den Text auch zur Musik singen. Ein kniffliges Stück im 7/4-Takt ist das Ostinato, dessen Thema den rhythmischen Verlauf 5–5-4 hat. Der Choral mit einem Astericus alla Karg-Elert, einem festgesteckten hohen Ton, ist ein meditativer Ausbruch zur Mitte der Komposition hin, der nach und nach mit den gleichen Akkorden aber im Krebsgang gespielt, wieder zum Ausgangsklang zurückführt. Die *Toccata* ist ebenfalls inspiriert von einem Orgelwerk meines Vaters, das auch mit Quartenmotivik arbeitet. Bei *Festlicher Einzug* wollte ich eine feierliche Musik schreiben, die aber nicht im Pathos versinkt. So baute ich Brechungen durch unregelmäßige Takte ein: Das Marsch-Thema im 4/4-Takt wird im Verlauf in einen $\frac{3}{4}$ -Takt und sogar in einen 5/4- Takt umgeformt, und ich habe mir immer vorgestellt, wie dadurch eine Marschkompagnie aus dem Tritt kommen würde, so wie bei Georg Kreislers Lied *Der General*: „Für ihn ist es nur wichtig, dass man schön im Takt marschiert – Links-zwo-drei-vier-fünfe, links-zwo-drei-vier-fünfe ...“

Neun Choralbearbeitungen für Orgel (1995ff)

I: Stille Nacht - II: Der Himmel, der ist

III: Er ist das Brot - IV: Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen

V: Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen - VI: Danket dem Herrn

VII: Die Sonn hoch an dem Himmel steht - VIII: Müde bin ich, geh zur

Ruh - IX: Abend ward, bald kommt die Nacht

Helmut Völkl heißt der Herausgeber des *Esslinger Orgelbuchs*, das im Carus-Verlag Stuttgart erschien, und für das ich einen meiner ersten Aufträge dieser Art bekam, nämlich anspruchsvolle Choralvorspiele zu den mir vom Her-

ausgeber vorgeschlagenen Melodien zu schreiben. Bei den geistlichen Volksliedern hat es mir viel Freude gemacht, den Charakter der Lieder auch im Vorspiel zu treffen. Bei *Ich liebe meinen Gott* habe ich das Thema einem Motiv aus der *West Side Story* von Bernstein abgelauscht, es ist kein Zitat, aber man die Ähnlichkeit erkennen, wenn man darauf aufmerksam gemacht wird.

Das Swing- und Jazz-Organbüchlein (1996)

18 Orgelstücke:

Go, tell it on the mountain (1990) - A Dream of love

Bewahre uns Gott - Childrens Organ-Play-Time

Die ganze Welt hast Du uns überlassen - Gib uns Frieden jeden Tag

Großer Gott, wir loben dich - Hilf, Herr meines Lebens

VIII: In my Hand, Lord - IX: Kommt herbei, singt dem Herrn

X: Kommt mit Gaben und Lobgesang - XI: Peace - XII: Raphael

XIII: Solang es Menschen gibt auf Erden - XIV: Thank-You-Duo-Dobeedo

XV: Unser Leben sei ein Fest - Intrade in Jazz 1995

Für ein Blechbläserensemble hatte ich ein Vorspiel zu *Go, tell it on the mountain* geschrieben und beim Durchspielen auf der Orgel bemerkt, das geht ja sehr gut. Im Pedal den walking bass, links die Harmonie, rechts das Solo, schon hat man eine kleine Jazzformation. Das Plenum auf dem Hauptwerk funktioniert ein wenig wie das Tutti einer Big Band. Das war der Anfang meiner inzwischen über 120 jazzinspirierten Kompositionen für Orgel. Dazu habe ich dann weitere geschrieben, Choralvorspiele oder etwas Unterhaltsames für Familiengottesdienste wie *Childrens organ play time*. *Raphael* ist im Stile von Erol Garner gehalten, eine Jazzballade, auf die eine Introduction im typisch stacksigen Stil Garners folgt und dann eine schnelle Bearbeitung. Ähnlich wie ein kleines Kind, das erst schläft, dann zunächst unsicher auf den Beinen ist und dann tapfer davon stapft. *Intrade in Jazz* dürfte mein am weitesten verbreitetes Orgelstück sein, das gerne in Gottesdiensten oder Kasualien gespielt wird.

Three Jazz-Preludes (1998)

Swing Five - Bossa Nova - Afro Cuban

Prof. Uwe-Carsten Groß, damaliger Rektor der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, war ein großer Jazzfan und er hat mich an einen amerikanischen Verlag vermittelt, Concordia Publishing House in St. Louis, Missouri, der vor allem in der lutherischen Kirche Amerikas zu Hause ist. Die drei Jazzpreludes sind später auch in Deutschland erschienen und gehören zu meinen meistgespielten Kompositionen. Im ersten Satz wird der walking bass im 5/4-Takt geführt, es erinnert also gar nicht an Dave Brubecks *Take Five*. Die Melodie *Erhalt uns Herr bei deinem Wort* kommt sehr stark koloriert darin vor. Im *Bossa Nova* wird die Melodie *Wunderbarer König* teilweise geradezu verzerrt, weil die Tonalität weit abwandert. Der *Afro Cuban* ist von dem charakteristischen Rhythmus geprägt, der durch Bernsteins *West Side Story* und den Song *America* berühmt wurde. Die einzelnen Stücke habe ich Uwe-Carsten Groß, Barbara Dennerlein und „a tribute to Leonard Bernstein“ dediziert.

Drei Jazz-Choralvorspiele (2002)

*I: Ach bleib mit deiner Gnade - II: Lobe den Herren, den mächtigen König
III: Nun danket alle Gott*

Uwe-Carsten Groß lud mich ein, für eine Ausgabe namens *Jazz-Inspirations* beim Bärenreiter-Verlag, einen Beitrag zu schreiben. Da die drei Jazz-Preludes so viel Anklang fanden, schrieb ich noch einmal drei ähnliche Bearbeitungen, diesmal in ausgefallenen Modi wie *Lobe den Herren* im Rhythmus des Tonada, einem mittelamerikanischen Schreittanz und *Nun danket alle Gott* im Samba.

Das Swing- und Jazz-Orgelbüchlein 2

Suite Jazzique (2003)

*I: Grand Choeur - II: Priere - III: Menuett Jazzique
IV: Cantilene Nuptiale - V: Toccata jazzica*

Ballade (2003)

*I: Jauchzt, alle Lande Gott zu Ehren - II: O Jesu Christe, wahres Licht
III: Mit Freuden zart - IV: Wer nur den lieben Gott läßt walten
V: Der Mond ist aufgegangen - VI: Komm, Herr, segne uns*

Nach dem Erfolg des ersten Heftes wollten der Verlag und mache KollegInnen gerne ein weiteres Heft haben. Die Übereinstimmungen zwischen der Musik der französischen Spätromantik, die zuweilen auch schon impressionistisch ist, und der Jazzharmonik hat mich zu dieser *Suite Jazzique* inspiriert, deren Titel natürlich nicht ganz ernst gemeint ist. Man muß eigentlich nur ein paar Töne in spätromantischer Harmonik ändern und die Achtel im Swing spielen, also triolisch punktiert, und schon klingt es neu. Die Sätze der Suite orientieren sich ganz konkret an Vorbildern: Nr. I und IV an gleichnamigen Stücken von Theodore Dubois, wobei die Hochzeitsmelodie durch den jazzigen Einschlag noch mehr an Schlüpfrigkeit gewinnt. Die übrigen lehnen sich an Sätze aus Léon Boëllmanns *Suite Gothique* an. Im *Prière* kommt im Mittelteil versteckt ein B-A-C-H-Motiv vor. In der Schlusstoccata verstecken sich zwei Zitate: Das Stück sollte auf jeden Fall gute Laune beim Zuhörer hinterlassen, davon haben wir manchmal zu wenige Stücke auf der Orgel. Dann folgen sechs recht anspruchsvolle Choralvorspiele. *Jauchzt, alle Lande Gott zu Ehren* ist ein Wechsel zwischen Big-Band-Tutti und Soli, *O Jesu Christe, wahres Licht* ein Trio in der Art, wie ich auch gerne improvisiere, *Mit Freuden zart* ist als Bossa Nova gestaltet, *Wer nur den lieben Gott läßt walten* als Tonada, einem recht unbekanntem südamerikanischen Schreittanz, *Der Mond ist aufgegangen* zeichnet sich durch eine ziemlich verkünstelte Harmonik aus und *Komm, Herr, segne uns* ist wieder inspiriert von Erol Garner und seinem typischen Klavierstil.

The Gospel and Soul Organ Book (2003)

18 Chorale Preludes

I: My Lord, What a Morning - *II: O Savoir, rend the Heavens Wide (O Heiland reiß)* - *III: Joy to the World* - *IV: Let all together praise our God (Lobt Gott ihr Christen allzugleich)* - *V: Go Tell It On the Mountain*
VI: There's a Star in the East - *VII: We Three Kings of Orient Are*
VIII: Were You There - *IX: There Is a Balm In Gilead*
X: Christ Has Arisen - *XI: Oh, Holy Spirit Enter In (Wie schön leuchtet)*
XII: Holy, Holy, Holy - *XIII: What a Friend We Have in Jesus*
XIV: Amazing Grace - *XV: Oh, Sing to the Lord* - *XVI: Praise to the Lord (Lobe den Herren)* - *XVII: Praise and Thanksgiving* - *XVIII: Come let us Join (Nun danket all)*

Der amerikanische Verlag Concordia Publishing House aus St. Louis erbat sich von mir ein ganzes Heft mit chorale preludes. Die Liedauswahl war vom Verlag vorgeschlagen worden. Das war die Gelegenheit, viele bereits bewährte Formen an anderen Melodien zu erproben. *O Heiland reiß* ist als Blues gestaltet. Bei *Lobt Gott ihr Christen allzugleich* stammt die Bassstimme aus Bachs Orgelbüchlein, darüber erklingen dann ganz andere Harmonien, aber der Zusammenhang zwischen Bach und Jazz ist ja schon vor Jahrzehnten bemerkt worden. Bei *Where you there* ist wiederum ein Blues die Grundidee, diesmal liegt die Melodie im Pedal, was neue Möglichkeiten eröffnet. Swing- und Latin-Grooves kommen ebenfalls in mehreren Stücken vor. *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* geht auf eine Improvisation zur Hochzeit meines alten Freundes Tobias Engelsing zurück. Das Ritornell ist tänzerisch, wie ein Hochzeitswaler, die Melodie wird dann aber im 5/8-Takt geführt, und das ergibt einen unregelmäßigen Tanztakt, in der Volksmusik Zwiefacher genannt.

Vier Psalmmeditationen für Pedal solo (2004)

I: Erhalte meinen Gang auf deinen Wegen, daß meine Tritte nicht gleiten (Ps 17, 5) - II: Du gibst meinen Schritten weiten Raum, daß meine Knöchel nicht wanken (Ps 18, 37) - III: Sie tappeln dahin im Finstern, darum wanken alle Grundfesten der Erde (Ps 82, 5) - IV: Meine Augen sehen stets auf den Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehn (Ps 25, 15)

Meine liebe Kollegin Brigitte Fröhlich, damals Bezirkskantorin an der benachbarten katholischen Heilig-Geist-Kirche, hatte mich zu einem Orgelkonzert mit dem Thema Psalmen eingeladen. Da war natürlich die großartige Sonate von Julius Reubke der Mittelpunkt des Programms. Aber darüber hinaus habe ich nicht viele Werke gefunden, die mir zusagten und da kam mir eines Tages während einer kreativen Wartezeit (die wir Kirchenmusiker manchmal haben) die Idee, über Psalmverse, die von Füßen und Schritten handeln, ein Werk für Pedalsolo zu schreiben. Das reizt beim Lesen schon ein wenig zum Schmunzeln. Diese Kombination von ernst und heiter ist mir immer wichtig und für mich befördert sie die kreative Auseinandersetzung mit jedem Gegenstand.

Petite Suite in blue (2005)

Entree - Recit - Scherzo - Blues - Sortie

Die Herausgeber der Reihe *Jazz-Inspirations* beim Bärenreiter Verlag hatten mich auch für den zweiten Band zur Mitarbeit eingeladen. Nachdem ich in der *Suite Jazzique* bereits die Gemeinsamkeiten zwischen französischer Romantik und Jazz ausgelotet hatte, fielen mir dazu noch mehr Kombinationen ein, wobei das *Recit* sich formal eher an den französischen Barock anlehnt. Im *Blues* liegt die Melodie im Pedal, was schöne Bluesakkorde für die Hand ermöglicht.

Dialog für Posaune und Orgel (2005)

Diese viersätzliche Sonate haben ich für meinen Freund Prof. Matthias Gromer

geschrieben und mit ihm auch uraufgeführt. Er suchte für seine Kraichtaler Kirchenmusiktage einen Programmpunkt in einem Konzert für Posaune und Orgel. Der Eingangssatz ist insofern ungewöhnlich, als die Posaune nur vom Pedal begleitet wird, da herrscht eine Art Waffengleichheit, was die Beweglichkeit angeht und das Zusammenspiel ist recht unterhaltsam zu beobachten. Zusammen mit den übrigen Sätzen zeigt diese kleine Sonate viele Facetten des modernen Posaunenspiels auf, so dass das Stück häufiger musiziert wird.

Swing- und Jazzorgelbüchlein 3 (2008)

Zwölf Jazz-Orgelstücke manualiter

I: Toccata - II: Präludium in c - III: Canzonetta Latino

IV: Ciaconetta - V: Impromptu - VI: Melodia variata

VII: Capriccio giocoso - VIII: Rêverie - IX: Rondo in blue

X: Bagatelle - XI: Lamento - XII: Marche Pontifical

Die ersten beiden Swing- und Jazzorgelbüchlein haben weite Verbreitung gefunden und so bat mich der Verleger, einmal etwas für Orgel ohne Pedal zu schreiben. Daraus entstand dieser Zyklus, in dem sich manches Stück an bereits vorhandene Kompositionen anlehnt. Einige Stücke sind aus meiner großen, abendfüllenden *Jazzmesse* herausgefiltert, andere sind neu dafür entstanden oder aus Ritornellen von Choralvorspielen weiterentwickelt worden. Diese Technik nutze ich gerne. Ein gelungener Takt oder ein Motiv aus einem bereits vorhanden Werk wird zur Keimzelle für ein neues, manchmal ganz anderes Stück.

Zwei Pastelle für Oboe und Orgel (2008 / 2010)

Mit der Oboistin Doris Mende bereitete ich ein Konzertprogramm vor. Bei der ersten Probe hat mich der Klang der Oboe inspiriert, weil er sich zu einem weichen, flötigen Orgelklang als sehr verschmelzungsfähig erwies. Bis zur zweiten Probe hatte ich dann den ersten Satz fertig und etwas später entstand der zweite Satz.

Zwei Aphorismen für Pedal solo 2010

Für meine Orgelschule schrieb ich zahlreiche kleine Orgelstücke, die instruktiv den Anfänger weiterbilden sollen. Anspruchsvoll sind diese beiden Aphorismen, die eine Lockerheit in den Füßen erfordern, um die Betonungen richtig zu realisieren.

Fünf Epigramme für Trompete und Orgel (2010)

Für meinen Freund Falk Zimmermann, Trompeter am Nationaltheater Mannheim, schrieb ich diesen Zyklus, denn wir haben häufig miteinander musiziert und da wollte ich das typische Repertoire für Trompete und Orgel einmal erweitern. Herausgekommen sind diese *Epigramme*. Die Sätze ähneln jeweils einem Stillleben, weil sich im Verlauf keine große Entwicklung der Thematik ereignet. Es sind nur immer nur kleine Veränderungen, manchmal nur ein Ton, die dem Stück eine leicht veränderte Farbe geben und somit eher einen schwebenden Zustand erreichen.

Rhapsodie für Trompete und Orgel (2012)

Auch dieses Werk hat Falk Zimmermann uraufgeführt, aber es ist im Charakter ganz gegensätzlich zu den *Epigrammen*. Es ist ein Werk in einem Satz. Die einzelnen Teile folgen frei und nur innerlich miteinander verbunden aufeinander. Neue Ideen wachsen aus dem vorigen Abschnitt heraus oder kontrastieren mit ihm. Es verhält sich, wie bei einer langen Erzählung, in der man vom einen zum anderen kommt.

Ein feste Burg ist unser Gott, Fantasie für Orgel (2012)

2012 hat im Rahmen der Lutherdekade der Evangelischen Kirche in Deutschland das Jahr der Kirchenmusik mit einem 365-Tage Konzertpfad durch Deutschland stattgefunden. Ein Kollege aus den neuen Bundesländern – so sagte man damals noch – bat mich, ein Orgelstück über das Lied *Ein feste Burg* zu schreiben, weil es in seinem Kirchenbezirk das Mottolied auf diesem Liederpfad war. Mit etwas Augenzwinkern und kabarettistischer Lau-

ne lehnt sich meine Fantasie an das gleichnamigen Werk von Max Reger an: Pedalsolo am Anfang, Tenordurchführung für die erste Strophe, das gibt es dort auch. Meine Entscheidung, die 2. Strophe als Lullaby, also als Wiegenlied für ein Kleinkind, zu schreiben, ist schon eine leicht despektierliche Unternehmung, obwohl die Wehrlosigkeit eines Kindes ganz gut zum Text passen würde: „*Mit unsrer Macht ist nichts getan*“. Die vierte Strophe habe ich ignoriert. In ihr heißt es nämlich: „*Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, sie haben kein Gewinn*“. Das gefällt mir bis heute nicht, auch wenn es theologisch einen Sinn macht. Das habe ich nie vertont, wenn ich zu diesem Lied etwas schreiben konnte.

Barock meets Jazz - Suite (2014/15)

Allemande - Swing / Menuett - Tango

Sarabande - Blues / Gigue - Swing

Von einem Verleger bekam ich die Bitte, eine *Tanzsuite* zu schreiben. Da war ich zunächst unsicher, wer braucht so etwas? Dann erinnerte ich mich daran, dass es doch reizvoll sein kann, wenn Barockmusik in Jazz hinübergleitet, zumal der Basso Continuo ja eine Verwandtschaft mit dem walking bass hat. So entstand diese Suite, die spieltechnisch nicht ganz leicht wurde. Der erste Satz beginnt mit einem zopfigen *Allemande*-Imitat um dann in einen ganz typischen *Swing* überzuleiten. Im zweiten Satz konnte ich einen meiner Lieblingstänze unterbringen: den Tango. Er muß hier sehr strikt gespielt werden, wie auf den Straßen von Buenos Aires, exakt, starr, humorlos. Interessant war auch die Entdeckung, dass der *Blues* und die *Sarabande* so schön ineinander gehen können. Diesen zweiten Satz habe ich als *Passacaglia* konzipiert, d. h., über eine sich wiederholende Basslinie erklingen Variationen. Immer eine Herausforderung sind Fugen im Jazzstil. Hier die *Gigue*, ein typischer Abschlusssatz für eine Suite, zitiert ein Thema von Dietrich Buxtehude und da in der *Gigue* mit ihrem 12/8 Takt das ternäre schon angelegt ist, geht es auch leicht in einen *Swing* über: Statt der Zählzeiten 1

und 3 werden die Zählzeiten 2 und 4 betont, statt non legato spielt man legato und schon ist aus dem Barock ein Jazz geworden. Uraufgeführt habe ich das Stück in Luzern-Horw, dort konnte ich ein Orgelkonzert in drei Tagen recht ausführlich vorbereiten. Der Organist, der mich dazu einlud war Prof. Martin Heini aus Luzern. Wie schön, dass er mir die Ehre gibt und in dieser Konzertreihe einen ganzen Abend übernommen hat.

Jesus stillt den Seesturm (2015) - Kleiner Ragtime (2015)

Für einen Sammelband mit Werken für Pedalsolo sollte ich etwas Neues schreiben. Da ich nun schon viele Pedalsoli gemacht hatte, kam ich, ange-regt von Johann Kuhnaus *Biblischen Sonaten* und der Motette von Siegfried Strohbach *Jesus, der Retter im Seesturm*, auf die Idee, diese Geschichte als Programmmusik zu verwenden. Gewitter und Sturm sind ja schon seit min-destens 200 Jahren auf der Orgel beliebt und eben auch eindrucksvoll dar-stellbar. Der kleine Ragtime war ein Beifang.

Choralvorspiele (2015-2018)

1 Vom Himmel hoch, da komm ich her - 2 Komm, Herr, segne uns
3 Ich singe dir mit Herz und Mund - 4 Lobe den Herren, alle die ihn Ehren
5 Wir haben Gottes Spuren festgestellt - 6 Gott gab uns Atem
7 Heiliger Geist, du Tröster mein - 8 Lobe den Herren, alle die ihn ehren
9 Nun danket all und bringet Ehr - 10 Sonne der Gerechtigkeit
11 Wenn das Brot, das wir teilen - 12 Wie lieblich ist der Maien
13 Mir nach, spricht Christus unser Held - 14 Wunderbarer König
15 Concerto Ich singe dir mit Herz und Mund

Die beiden evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg haben ein an und für sich löbliches Programm aufgelegt: Die Kernlieder - 33 Kir-chenlieder, die in allen Altersgruppen gesungen werden sollen, damit man überhaupt noch gemeinsam singen kann, wenn ein gemeinsamer Gottes-dienst in einer Gemeinde ansteht. Die OrganistInnen müssen die Lieder na-

türlich besonders gut drauf haben und deshalb wurden diese Kernlieder auch zum Kanon der Orgelausbildung. Um hier viele verschiedene Vorspiele und Begleitsätze zur Verfügung zu haben, wurden neue Bearbeitungen in Auftrag gegeben. Dabei kamen auch barocke oder romantische Stilistiken zum Einsatz, wie bei *Lobe Herren, alle die ihn ehren*, das in der Art eines barocken Concerto gehalten ist. 2018 luden mich Markus Karas und Carsten Klomp zur Mitarbeit an einem groß angelegten Ökumenischen Orgelbuch für den Bärenreiter Verlag ein. Auch hier war Raum, um größere Formen zu realisieren. Die Toccata über *Sonne der Gerechtigkeit* geht wie viele andere Stücke auch auf Improvisationen im Gottesdienst zurück. Meist erinnert man sich nur an den Typus einer solchen Improvisation, manchmal auch an ein Anfangsmotiv. Dann fängt die kompositorische Arbeit an, das Stück sorgfältig auszuarbeiten.

Tanzsuite (2016)

1 Blues - 2 Samba - 3 Waltz - 4 Habanera - 5 Swing

Der Butz-Verlag hatte seinerzeit mehrere KomponistInnen, darunter auch mich, gebeten, eine Tanzsuite zu schreiben. Ich war zunächst skeptisch, ich wußte erst nicht, wozu man das brauchen soll, denn in der Kirche wird selten getanzt. Richtige Tanzmusik hat zudem ganz eigene Bedingungen. Andererseits ist es aus der Renaissance und dem Frühbarock überliefert, dass Tänze auf der Orgel gespielt oder variiert wurden. Oftmals interessiert mich bei solchen Aufträgen dann doch irgend ein Aspekt. So wurde diese Suite nach und nach fertig. Inzwischen habe ich bemerkt, dass diese Orgelmusik eine ganz gute Schule für die Studierenden ist, weil man in Artikulation und Betonung doch ganz andere und sehr konsequente Fähigkeiten ausbilden muss, als sie für die übrige Orgelmusik gebraucht werden. So ist beispielsweise beim *Swing* die Betonung im Takt genau umgekehrt zu derjenigen der klassischen Musik. Auch *Samba* und *Tango / Habanera* haben ihre Besonderheiten. Hier muß man vor allem das präzise Wegnehmen der Akkorde beachten.

Wochenlieder zum EG – Choralvorspiele (2019)

Heilger Geist, du Tröster mein - Wohl denen, die da wandeln

Brunn allen Heils, dich ehren wir - Laß uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

Es mag sein, daß alles fällt

Prof. Ingo Bredenbach ist der Herausgeber dieser neuen Sammlung im Carus-Verlag, zu der ich fünf Choralvorspiele beisteuern durfte. Die Stücke durften konzertant werden, so dass ich zu *Heilger Geist, du Tröster mein* ein ausführliches Tenor-Trio geschrieben habe. *Brunn allen Heils, dich ehren wir* ähnelt einer klassischen Präludienform, hier wird ein Pedalsolo der Cantus-firmus-Durchführung im Pedal gegenübergestellt. Bei *Es mag sein, dass alles fällt* bot sich ein lautmalerisches Motiv an: fallende Intervalle. Die Melodie selbst erklingt im Tenor.

Missa Corona für Sopran und Orgel (2020)

Kyrie - Gloria - Sanctus - Benedictus - Agnus Dei - Dona nobis pacem

Als der erste Lockdown im Mai 2020 zu Ende ging und wieder Gottesdienste möglich wurden, war die denkbar kleinste Besetzung gefragt, also zum Beispiel Sologesang und Orgel. So schrieb ich diese Messe, Heike Heilmann hat sie mit mir noch im Juni 2020 uraufgeführt. Ich habe den Lockdown damals als eine historisch einmalige und herausragende Situation erlebt, und ich wollte die Erinnerung daran festhalten, indem ich eine Komposition danach benenne. Dabei dachte ich an die vielen negativen Folgen, die Corona hatte und vermutlich noch haben wird. Da sind die Erkrankten, die Menschen die daran gestorben sind, ihre Angehörigen oder Menschen, die Schäden davon getragen haben. Um mich herum sind so viele Menschen wirtschaftlich bedroht worden: viele MusikerInnen, aber auch die Verlage, Händler, Grafiker, Druckereien, Ticketfirmen usw., eigentlich alle, die an der Durchführung von Musikaufführungen einen Anteil haben. Das soll nicht vergessen werden.

Fantasie über den Choral „Nun danket alle Gott“ (2021)

Der Deutsche Musikrat hat in der Corona-Zeit zusammen mit der Katholischen Kirche und der EKID ein Projekt aufgelegt: „Orgelmusik in Zeiten von Corona“. Ich wurde als einer von 17 KomponistInnen eingeladen, ein Stück beizusteuern. Wie so oft regte mich mein innerer Gegenüberzeigersinn dazu an, etwas Unerwartetes zu schreiben. In früheren Jahrhunderten blieb den Menschen in Pandemiezeiten nur ihr Gottvertrauen, man denke an das Lied *Valet will ich dir geben*, das in der Pestzeit Trost und Hoffnung spenden sollte. Ein Problemstück zu schreiben, eine Depressionsmusik, das kam für mich nicht in Frage. Also habe ich mich an dieses bekannte Kirchenlied gehalten, dessen 2. Strophe mir hier der passende Zuspruch scheint: „*Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben / ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.*“

Orgelbuch21

Tierce en taille (2021) - *Toccata Campanella* (2003)

Toccata „In unum Deum“ (2020) - *Scherzo* (1990)

Fanfare „Haec Dies“ (2020) - *Fünf Meditationen zur Passion* (2019)

Im Orgelbuch21 habe ich neuere und zwei ältere Werke zusammengefasst. Die *Toccata „In unum deum“* entstand aus Splintern einer Chorkomposition über *Psalm 148*. Das *Scherzo* stammt aus den Konzertstücken, die Ausgabe ist heute nicht mehr lieferbar, das Stück ist mir aber wichtig genug, um es hier aufzunehmen. Die *Toccata Campanella* habe ich zur Einweihung unserer Celesta im Fernwerk geschrieben. In dem Stück kommt die Celesta reichlich vor, es erklingt ihr ganzer Tonumfang und sie wird als Solostimme wie als Begleitung eingesetzt. Die *Fanfare „Haec Dies“* verwendet Material aus einer kleinen Osterkantate und die *Fünf Meditationen zur Passion* sind aus Motiven meiner Komposition *Die sieben Worte für Alt, Chor und Orgel* gestaltet.

Shalom al Israel (2021)

Sechs hebräische Gesänge für mittlere Stimme und Orgel

Die Komposition dieser Gesänge war nur möglich durch die Unterstützung meines Freundes Amnon Seelig, Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim, der mir die Besonderheiten der hebräischen Sprache geduldig auseinandersetzte. Ausgewählt habe ich Texte, die in der jüdischen Liturgie eine wichtige Rolle spielen. Das *Kiddush* wird am Freitag Abend vor dem Essen vom Hausvater über einem Becher Wein gebetet. Es wird hier in der ashkenasischen Lautversion wiedergegeben. *Enosh* ist ein Gebet zum Gedächtnis der Verstorbenen, das am Jom Kippur Fest gesprochen wird. Der *Psalms 126* handelt wie auch der *Psalms 137* von der Gefangenschaft Israels in Babylon. Die jahrtausende lange Diaspora hat diese Psalmen zu zentralen Texten des Judentums werden lassen. Der Text ist auch in der deutschen Sprache durch die Übersetzung Luthers sehr vertraut. Moses Mendelssohn, der Luthers Übersetzung sehr schätzte und manches übernahm, wenn es ihm richtig erschien, änderte hier die zentrale Aussagen „so werden wir sein wie die Träumenden“ in „so sind wir wie vom Traum erwacht“. Eine besondere Stellung hat der *Psalms 137* in vielen Situationen jüdischen Lebens. Der heilige Eid „*Jerusalem! Vergesse ich dein, so vergesse meine Rechte*“ wird bis heute bei Hochzeiten unter Tränen gesungen. Der Text des Psalms stammt aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Autoren. Die Schlußpassage, in der dazu aufgefordert wird, die Köpfe der Säuglinge der Feinde am Felsen zu zerschmettern, wurde von manchem Komponisten eindrücklich lautmalerisch vertont. Ich habe mich dazu entschlossen, diesen Textteil nicht zu verwenden, zumal man heute weiß, dass er erst später hinzugefügt wurde. Ich habe diesen Schluss durch Zeilen aus dem *Psalms 128* ersetzt. Auch wenn historische Texte heute meines Erachtens oft vorschnell mit modernen Augen gesehen und nach heutigen Maßstäben abgelehnt oder abgeändert werden, hier scheint mir eine Grenze überschritten: Nach über 2000 Jahren erlaube ich mir zu sagen, eine solche bestialische Absicht, Säuglinge zu töten, wiederhole ich nicht, auch wenn der

Text in der Bibel steht. Adon Olam ist heute ein populäres Gebet in Israel, das auch schlagerhaft vertont wurde und mit Begeisterung gesungen wird. Der *Psalm 148*, einer der Halleluja-Psalmen, hat mich schon immer durch seinem Bilderreichtum beeindruckt, mit seinen langen, kontrastreichen Aufzählungen vom Weltall bis zum Gewürm, mutet er geradezu modern an.

Konzert für Pauke und Orgel (2022)

Auf einer Konzertreise mit dem Ensemble Mannheimer Blech unter Leitung von Ehrhard Wetz nach Polen wurde auch meine Komposition *Und sich sah einen neuen Himmel* für 10 Blechbläser, Pauken und Orgel aufgeführt. An der Pauke saß damals Heidi Merz und ihre Spielfreude hatte mich dazu angeregt, während der Proben die Paukenstimme des Stücks erheblich zu erweitern - sehr zum Leidwesen des Dirigenten, der davon ja keine Noten in seiner Partitur hatte. Damals hatten wir die Idee, ein Werk für Pauken und Orgel zu schreiben, in dem die Pauken als wirkliches gleichwertiges Instrument behandelt werden, aber der Plan blieb in der Schublade. Als nun Anna Linß aus Landau mir für diesen Konzertzyklus zusagte, antwortet sie auf meine Frage, mit wem sie denn gerne ein Solo-Orgel-Werk spielen würde wie aus der Pistole geschossen: Heidi Merz. Dann war mir klar, das ist jetzt die richtige Gelegenheit, ein Werk für Pauke und Orgel zu schreiben und so kommt es in diesem Zyklus zu einer Uraufführung.

Tangos für vier Füße (2022)

Von meinen zahlreichen Bearbeitungen von Orchesterwerken für Orgel erklingt im ganzen Zyklus nur dieses eine Werk. 1990 veröffentlichte ich die Walzer für vier Füße nach Musik von Johann Strauß, die oft gespielt werden und das Publikum immer verblüffen. Bernhard Prammer bat mich, zur Einweihung der neuen Orgel im Brucknerhaus in Linz etwas Ähnliches, Neues zu schreiben. Auf diese Weise entstand diese Tangobearbeitung. An den heute vergessenen Komponisten des ersten Tangos, Bruno Gellert, erinnere ich hiermit besonders. Er überlebte das KZ Buchenwald, starb aber Ende 1945 an den Folgen der Haft.

Texte

Jesus stillt den Seesturm, Sonate für Pedal solo

“Es ging ein Sturmwind über den See – Und die Wellen gingen über das Schiff – Jesus aber schlief – Die Jünger ängstigten sich – Sie riefen: Meister, wir gehen unter – Da sprach Jesus: Habt keine Angst, ihr Kleingläubigen – Und er gebot dem Wind – und der Wind legte sich – und es wurde ganz still“

Missa Corona für Sopran und Orgel

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te, gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex caelestis, Deus, Pater omnipotens, Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All, Herr eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet; du sitztest zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser. Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt caeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

Shalom al Israel

I Kiddush

Gesegnet bist du, Adonai, unser Gott, Herrscher über alle, Schöpfer der Frucht des Weinstocks. Gesegnet bist du, Adonai, unser Gott, Herrscher aller, der bei uns Gunst fand und uns mit Mizwot heiligte. In Liebe und Gunst hast du den heiligen Schabbat zu unserem Erbe gemacht, um an das Werk der Schöpfung zu erinnern. Als erstes unserer heiligen Tage erinnert es an den Auszug aus Ägypten. Sie haben uns gewählt und uns von den Völkern unterschieden. In Liebe und Gunst hast du uns deinen heiligen Schabbat als Erbe gegeben. Gesegnet bist du, Adonai, der den Schabbat heiligt.

II Enosh Ps 103, 15-17

Des Menschen Leben ist wie Gras; / Er blüht, des Feldes Blume gleich. /
Haucht sie ein Lüftgen an, so ist sie hin, / Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. /
Aber Ewigkeit hindurch bleibt Gottes Güte, / Denen, die ihn fürchten. /
Sein Wohltun Kindeskindern.

(Moses Mendelssohn 1783)

III Shir hamma alot. Beschuv adonai Psalm 126

Stufengesang. / Wann aus dem Elend Gott nach Zion führet: / So sind wir wie vom Traum erwacht. / Voll Lachens ist dann unser Mund, / Frohlocken-

voll die Zunge. / Und alle Heiden sprechen: / Für sie hat Wunder Gott
gethan! / Ja, Wunder thut der Herr für uns, / Deß sind wir Herzensfroh. /
Ach, führ uns aus dem Elend, Herr! / Wie Wasserström in dürres Land. / Die
mit Thränen säen, / Sammeln ein mit Freuden. / Er gehet hin und weint, /
Der Säemann mit seiner Last; / Jauchzend kömmet er zurück, / Trägt seine
Garben ein.

(Moses Mendelssohn 1783)

IV Al naharot bavel Ps 137, 1-6 und 128, 5-6

An den Flüssen Babylons saßen wir und weinten, /überdachten Zions Fall. /
Unsere Harfen hingen wir dort an Weidensträuchen, / denn die uns ins Elend
trieben, / forderten Gesang von uns. / Unglücksspötter heischten Freude: /
Singet uns Gesänge Zions! /Könnten wir Gesang des Herrn singen auf ent-
weihtem Erdreich? /Jerusalem! / Vergess ich dein, so vergesse meine Rech-
te. / Meine Zunge kleb´ am Gaumen, / wenn ich deiner nicht gedenke; /
wenn bei jeder Fröhlichkeit nicht eine Zähre fließt.

Der Ewge segne dich von Zion aus, / Daß Du Jerusalem im Glückstand se-
hest, / All dein Lebenlang; / Und sehest Kinder deiner Kinder: / Glück über
Israel.

(Moses Mendelssohn 1783)

V Adon Olam Hymne

Des Weltalls Herr, Du hast regiert, / Eh' noch geschaffen war ein Wesen, /
Durch Deinen Wink ward alles dann vollführt, /Gehuldigt Dir, als Herrscher
Du erkannt.

Und wird auch alles Ird'sche einst vergehen, / Du thronst, Ehrfurchtbarer,
dann allein, / Du warst, Du bist, wirst ewig sein, / In Deiner Majestät, in
Deinem Lichtgewand.

Du bist der Einzige und Nichts Dir gleich, / Kein Zweiter ist der Dir zur Seite
stände, / Du bist ohne Anfang und ohn' Ende, / Dein ist die Macht, Dein ist
das Reich.

Du bist mein Gott, Du bist Erlöser mir, / Lebend'ger mächt'ger Fels in Noth
und Wehe, / Du bist mein Hort, mein Schutzpanier! / Des Heiles Kelch, so
bald ich zu dir flehe.

In Deine Hand ich meinen Geist / Befehle ich mag nun schlafen, / Du mag
nun wachen, / des Körpers Hüll' ist Dein, / Wie meine Seele, mit mit ist
Gott!

(Rabbiner Levi Herzfeld, 1810-1884)

VI Haleluya! Halelu et Adonai min hashmayim Psalm 148

Hallelujah! / Lobt den Herrn, vom Himmel her! / Lobt ihn dort, in jeder Hö-
he! / Lobt ihn, alle seine Engel! / Lobt ihn, alle seine Heere! / Lobt ihn, Son-
ne und Mond! / Lobt ihn, alle Lichtgestirne! / Lobt ihn, aller Himmel
Himmel! / Gewässer in der Himmelslust! / Alles lobe seinen Namen; / Denn
er gebot – sie wurden, / Und er erhält sie ewiglich. / Er gab Gesetz, unüber-
tretbar. / Lobt den Herrn, ihr von der Erde! / Seewunder! Meerestiefen al-
le! / Blitz, Hagel, Schnee und Nebel! / Sturmwind, der sein Geheiß
vollstreckt! / Gebirg` und alle Hügel! / Fruchtbäum` und Cedern alle! / Gewild
und zahmes Thier! / Gewürm und lustiges Gefieder! / Der Erden Könige und
Staaten, / Ihr Fürsten und Beherrscher! / Jünglinge und Jungfrauen, / Im Al-
ter, in der Jugend; / Des Ewgen Namen lobe alles! / Denn er allein ist hoch
erhaben. / Sein Ruhm geht über Erd und Himmel. / Er hebt seines Volkes
Horn: / Ein Lobgesang für seine Freunde! / Für Israelen, ihm verwandtes
Volk. / Hallelujah.

(Moses Mendelssohn 1783)

Johannes Matthias Michel



JOHANNES MATTHIAS MICHEL, 1962 geboren, wuchs in Gaienhofen (Bodensee) auf. Dem Abitur folgte ein Klavierstudium in Basel, daran schloss sich das Studium der Kirchenmusik in Heidelberg und für kurze Zeit in Frankfurt mit dem Abschluss der A-Prüfung 1988 an (u. a. bei Wolfgang Dallmann, Horst Hempel, Heinz Werner Zimmermann und Violetta Dinescu). Bis 1992 nahm er das Studium in der Solistenklasse Orgel an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Dr. Ludger Lohmann auf, mit dem Abschluss eines Solistenexamens.

Von 1988 bis 1998 war Michel Bezirkskantor in Eberbach am Neckar, Leiter der Eberbacher Kantorei und der Singschule Eberbach. Seit Januar 1999 ist er Kirchenmusikdirektor an der Christuskirche Mannheim. Hier leitet er den Bachchor Mannheim, den Kammerchor Mannheim und das Ensemble Mann-

heim Vocal und dirigiert regelmäßig Oratorien und Orchesterkonzerte. Er ist außerdem Bezirkskantor für Mannheim und war bis zum Jahr 2021 Landeskantor für Nordbaden. Seither ist Michel stellvertretender Landeskirchenmusikdirektor in Baden.

Von 1989-2001 und seit 2019 unterrichtet er an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg künstlerisches und liturgisches Orgelspiel. Seit dem Jahr 2000 ist er an der staatlichen Hochschule für Musik in Mannheim Lehrer für künstlerisches Orgelspiel, zeitweise auch für Dirigieren und Ensembleleitung. 2012 wurde er zum Professor ernannt. Seit 2015 ist er Vorsitzender des Hochschulrates.

Johannes Matthias Michel ist bekannt als Komponist für Chormusik, Orgelmusik, Musik für Blechbläser in allen Formationen und Leistungsstufen, chorsinfonischer Werke, Musicals für Kinderchöre und Kammermusik, die in über 200 Publikationen vorliegen. Er war von 1984-2019 Vorsitzender der Karg-Elert-Gesellschaft und lange Jahre Herausgeber von deren Publikationen. Neben Konzerten in Europa und den USA sind zahlreiche Mitschnitte und Livesendungen bei Rundfunk- und Fernsehanstalten entstanden. Auf der Orgel und dem Kunstharmonium hat Michel 20 CD-Einspielungen vorgelegt (Karg-Elert Harmoniumworks Vol. 1-5, Duos für Klavier und Harmonium, Orgelwerke von Schlick, Buxtehude, Bach, Karg-Elert, Reger, eigenen Werken u. a.). 2022 legte er ein erstes belletristisches Werk sowie eine historische Biographie vor.

Ausführende

Matthias Berges (geb. 1996) spielt seit seiner Grundschulzeit Klavier und erhielt dazu ab 2011 Orgelunterricht in seiner Heimatstadt Espelkamp (Ostwestfalen). Sein besonderes Interesse galt in der Gymnasialzeit der Söderblom Big Band sowie der Kirchenmusik. Mittlerweile studiert Matthias Berges Kirchenmusik (Master) in Heidelberg, im Fach Orgel bei Johannes Matthias Michel. Im Juni 2022 hatte Matthias Berges parallel zu seinem Studium vertretungsweise das Kantorat an der Christuskirche Karlsruhe mit seinen Chören und der großen Klais-Orgel inne. Weiterhin ist er im Vorstand der Karg-Elert-Gesellschaft, für die Heidelberger Karg-Elert-Tage ins Leben rief und bereits zweimal mit Konzerten und Vorträgen internationaler Künstlerinnen und Künstler veranstaltete.

Serena Harts Wunsch, sich ganz auf ihre stimmliche Ausbildung zu konzentrieren, festigte sich durch den Gesangsunterricht bei Rosina Ragg während des Schulmusikstudiums in Stuttgart mit dem Hauptfach Schlagzeug. 2016 begann sie ihren künstlerischen Bachelor in Gesang bei Prof. Timothy Sharp und Sabine Goetz an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, welchen sie im Januar 2021 abschloss. Ergänzend absolvierte Serena den pädagogischen Bachelor und ist neben ihren Auftritten als Sängerin auch als Gesangspädagogin tätig. Seit Oktober 2021 studiert sie Master Konzert/Lied in Mannheim, in dem sie auch Unterricht in Liedgestaltung bei Prof. Axel Bauni und Prof. David Santos nimmt. Die Auftrittsfelder von Serena Hart sind vielfältig. Als Chorsängerin trat sie schon von Kindheit an in verschiedenen Ensembles und Chören auf. Sie sang im Kammerchor Stuttgart. Opernerfahrung sammelte sie in einem Hochschulprojekt „Die Vögel des Papageno“ in der Rolle der Papagena. und im szenischen Projekt „Ohne K(uns)t wird’s still“, in dem sie Teile der Rolle der Licori (La fida ninfa, Vivaldi) und des Oscar (Un ballo in maschera, Verdi) sang. Als Konzertsängerin ist Serena Hart vor allem im Raum Mannheim und in ihrer Heimat Unterfranken tätig, wo sie in Kirchenkonzerten sowie in Lieder- und

Konzertabenden mitwirkt. Ihr Fokus liegt vor allem auf dem Repertoire der Epoche des Barock und Klassik. Serena nahm bereits an Meisterkursen und Workshops teil, sowohl für die solistische Weiterbildung der Stimme bei Sybilla Rubens, Caroline Melzer (Neue Musik), Annette Kleine und Deborah York als auch für die chorische Weiterbildung bei Prof. Hans-Christoph Rademann und Bernhard Schmidt.

Sascha André Heberling, geb. 1975 studierte Kirchenmusik B und A in Heidelberg. Seine Lehrer waren u.a. Stefan Göttelmann und Prof. Martin Sander in Orgel, Prof. Renate Zimmermann und Prof. Karl-Ludwig Kreutz in Orgelimprovisation. 2002 gewann er den Orgelimprovisationswettbewerb der Hochschule. Kompositionsstudien bei Prof. Martin Messmer (HMT Hannover) Von 2005 bis 2007 war er Assistent von Landeskantor Johannes Michel an der Christuskirche in Mannheim und studierte gleichzeitig im künstlerischen Aufbaustudiengang Orgelimprovisation und Orgelliteraturspiel bei Prof. Karl-Ludwig Kreutz und Heinrich Walther. Anschließend war er zwei Jahre lang als Dekanatskantor an der Domkirche Lampertheim tätig. Seit April 2009 ist er Bezirkskantor für den Kirchenkreis Kinzigtal und Kantor der Marienkirche Gelnhausen, außerdem ist er Dozent für Orgelspiel und Musiktheorie an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern. Seit 2013 ist er zudem Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, zuständig für die Kirchenkreise Kinzigtal und Hanau. 2020 wurde ihm der Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises verliehen. Meisterkurse bei Prof. Jon Laukvik, Prof. Hans-Ola Ericson, Prof. Peter Planyavsky, Prof. Wolfgang Seifen ergänzen seine künstlerische Ausbildung.

Martin Heini folgt als Konzertorganist zahlreichen Einladungen an internationale Orgelfestivals und tritt regelmässig in Europa und Russland auf. Dabei pflegt er eine vielfältige Zusammenarbeit mit namhaften Solisten und Ensembles. Seine bei Guild erschienen CDs, u.a. mit Bachs Goldbergvariationen, erhielten in der internationalen Fachpresse zahlreiche begeisterte

Besprechungen. Die CD 'Tongues of Fire' mit den Orgelkonzerten von Carl Rütli und Francis Poulenc wurde vom Gramophone Magazine als 'Gramophone Critics Choice 2012' ausgezeichnet. Die CD 'Tango Organtino - Rhythm and Groove for Organ' wurde für den 'Preis der Deutschen Schallplattenkritik' nominiert. Prof. Martin Heini ist akkreditierter Dozent für das Hauptfach Orgel an der Kalaidos Musikhochschule. Bis 2021 unterrichtete er als Professor Schulpraktisches Klavierspiel an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Zuvor war er Dozent für Orgel und Leiter der Ausbildung Kirchenmusik C an der Musikhochschule Luzern. Seit 1995 ist Martin Heini Leiter Kirchenmusik und Hauptorganist in der Pfarrei St. Katharina Horw sowie künstlerischer Leiter der Konzertreihe Musik zu St. Katharina Horw. Seit 2021 ist er zudem Leiter Projekte und Kommunikation. 2010 wurde Martin Heini mit dem Horwer Kulturpreis und 2012 mit der Goll-Medaille der Firma Orgelbau Goll AG geehrt. Als Anerkennung seines kulturellen Schaffens erhielt er den Mathilde Müller Preis 2021.

Beate Hofmann studierte Oboe an den Musikhochschulen Frankfurt am Main und Mannheim bei Professor Fabian Menzel und Professor Emanuel Abühl. Sie war Stipendiatin der Villa Musica Rheinland-Pfalz und der Stiftung Yehudi Menuhin Live Music Now. 2019 beendete Sie im Anschluss an Ihr Diplom- und Zusatzstudium das Aufbaustudium Konzertexamen mit Auszeichnung in der Solistenklasse von Prof. Daniela Tessmann an der Hochschule für Musik Mainz. Zeitverträge als stellvertretende Solo-Oboistin führten Beate Hofmann für die Dauer von 3 Jahren in das Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck und zeitweise in das Nationaltheaterorchester Mannheim. Darüber hinaus gastiert Sie als Oboistin in zahlreichen deutschen Berufsorchestern, darunter die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Philharmonische Orchester Heidelberg, die Nürnberger Symphoniker und das Philharmonische Orchester Würzburg. Seit 2016 ist Beate Hofmann Solo-Oboistin in der Deutschen Philharmonie Merck Darmstadt. 2020 folgte Sie einer Einla-

derung für ein Projekt in die Badische Philharmonie Pforzheim als Solo- Oboistin. Meisterkurse bei international renommierten Oboisten wie Maurice Bourgue, Jaques Tys, Jean-Louis Capezzali und Kai Frömbgen gaben Ihr wichtige musikalische Impulse. Neben Ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet Beate Hofmann seit 2019 Oboe am Bach Gymnasium Mannheim.

Jannis Knof (*1998) wurde früh von Dieter Dörrenbächer am Akkordeon zur Musik geführt. Sein Orgelspiel prägte Andreas Schweizer auf besondere Weise. Aktuell Studium in Mannheim Lehramt Musik (Orgel bei Prof. Johannes M. Michel, Dirigieren bei Prof. Harald Jers, Arrangieren bei Johannes Kohlmann) und Lehramt Informatik. Einige seiner Kompositionen wurden bereits uraufgeführt. Konzertierte neben dem solistischen Spiel bereits in unterschiedlichen (kammermusikalischen) Besetzungen an der Orgel, u. a. mit dem Kammerchor der Musikhochschule Mannheim und dem Bläserquintett Mannheim.

Marion Krall, aufgewachsen in Baden, studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck, Orgel bei Prof. Arvid Gast. Im Rahmen des Erasmus-Programms verbrachte sie 2014/2015 ein Jahr am Pôle Supérieur de Paris in der Orgelklasse von Christophe Mantoux. Ihr Masterstudium der evangelischen Kirchenmusik führte sie an die Hochschule für Musik und Theater München, wo sie bis 2021 mit einem künstlerischen Orgelstudium bei Prof. Bernhard Haas ihre Ausbildung ergänzte. Von 2015 bis 2017 war sie als Assistenzorganistin von Arvid Gast an den historischen Orgeln in St. Jakobi in Lübeck tätig. Gemeinsam mit Lars Schwarze (Stuttgart) widmet sie sich auch der Literatur für Orgel zu vier Händen. Dabei spielen sie vor allem Transkriptionen von Orchesterwerken. Das Duo gewann 2018 den 2. Preis beim internationalen Wettbewerb „Aquatromani“ in Nowy Sącz, Polen und ist regelmäßig zu Konzerten im In- und Ausland eingeladen. Seit September 2019 arbeitet Marion Krall als Kirchenmusikerin im Praxisjahr an der Münchner Kulturkirche St Lukas sowie an der Himmelfahrtsgemeinde Mün-

chen-Sendling. In diesem Rahmen hat sie neben der Probenassistenz auch die Leitung eigener Projekte inne, darunter Kantatenaufführungen und Evensongs. Seit 1. Februar 2021 ist sie Kantorin an der Christuskirche in Mannheim.

Jakob Langenbach wurde in Flensburg geboren und wuchs in einem musikalischen Umfeld auf, durch das er schon früh mit dem Trompetenspiel begann. Bereits in seiner Jugend engagierte er sich vielfältig in der Badischen Posaunenarbeit, wodurch er nach dem Abitur für das Schulmusikstudium mit der Trompete inspiriert wurde. In diesem Rahmen studierte er in Mannheim unter anderem Dirigieren bei Prof. Harald Jers (Chor) und Pavel Baleff (Orchester) sowie Trompete bei Prof. Günther Beetz und Andre Schoch. Auch über die Verpflichtungen des Studiums hinaus bildet er sich durch Meisterkurse (z.B. bei Sava Stoianov, Prof. Matthias Höfs) und Projekte (Minnow – Bandsupport Mannheim) fort und ist Mitglied in mehreren Blechblas- und Vokalensembles. Diverse Konzertreisen und Teilnahmen an internationalen Wettbewerben (3. Preis: International Choral Competition Gallus – Maribor 2019) führten ihn nicht nur durch halb Europa, sondern auch durch die USA und China (Mannheimer Blech). Seit 2020 übernimmt er regelmäßig Vertretungen für Vokal- und Posaunenchöre und unterrichtet für den Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim Trompete. Weiterhin studiert er ergänzend an der Universität Heidelberg Germanistik und ist als wissenschaftliche Hilfskraft an der Akademie der Wissenschaften Heidelberg angestellt.

Katharina Linn (*1999) erhielt ihren ersten Orgelunterricht im Alter von 14 Jahren bei Dekanatsmusiker Jürgen Benkö. Zusammen mit weiteren begeisterten jungen Musikerinnen konnte sie bei Jugend Musiziert im Jahr 2015 in der Kategorie Ensemble Alte Musik (Cembalo) auf Bundesebene einen 2. Platz sowie den 1. Preis beim Händel-Wettbewerb in Karlsruhe erreichen. Seit Oktober 2017 studiert sie an der staatlichen Hochschule für Musik in Mannheim Schulmusik mit Hauptfach Orgel bei Prof. Johannes Michel. Im

Oktober 2019 begann sie zusätzlich das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

Anna Linß, geboren 1988 in Kassel, absolvierte bereits vor ihrem Studium ein kirchenmusikalisches Praktikum an der Martinskirche Kassel bei Eckhard Manz, 2009 ein weiteres an der Erlöserkirche Bad Homburg bei Prof. Susanne Rohn. 2007 begann sie mit dem Studium der A-Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main (Orgel bei Prof. Martin Lücker; Improvisation bei Prof. Gerd Wachowski; Chorleitung bei Prof. Winfried Toll; Klavier bei Prof. Meyer-Hermann). Die Prüfung im Fach Orgel legte sie im Oktober 2012 mit Auszeichnung ab. Nach dem Studium der Künstlerischen Ausbildung Orgel, was sie mit "sehr gut" abschloss, studiert sie nun Konzertexamen, ebenfalls bei Prof. Martin Lücker in Frankfurt. Während ihres Studiums sammelte sie Konzerterfahrung als Organistin, Continuospielerin, Sängerin und Chorleiterin sowie auch Erfahrungen im Bereich Korrepetition. Von 2008-2014 leitete Anna Linß den Ökumenischen Chor Preungesheim in Frankfurt, von 2012-2014 war sie Organistin in der Frankfurter Dornbuschgemeinde. Seit September 2011 ist sie als Dozentin für Orgel, Tonsatz, Gehörbildung und Orgelbau in der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern tätig. Anna Linß war Stipendiatin des Kuratoriums Bad Homburger Schloss mit Konzertverpflichtung sowie Stipendiatin der Frankfurter Bachkonzerte. Von 2014 bis 2017 war sie Kantorin an der Christuskirche und Assistentin von Johannes Michel im Kantorat. Seit Oktober 2017 ist sie Stifts- und Bezirkskantorin in Landau (Pfalz).

Heidi Merz ist in Freiburg i. Br. geboren und hat an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Schlagzeug und Pauke bei Prof. Dennis Kuhn studiert. 2008 bis 2009 hatte sie einen Gastvertrag als Solo-Paukerin an der Staatsoper Hannover und von 2010 bis 2011 als Solo-Paukerin am Pfalztheater Kaiserslautern. Konzerttätigkeiten führten sie in die Schweiz, Italien und Frankreich, sowie nach Sao Paulo, Seoul und Taiyu-

an (China). Unter anderem ist sie als Schlagzeugin und Paukerin im Qatar Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Lorin Maazel tätig gewesen. An den Opernhäusern Mannheim, Mainz, Kaiserslautern und bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ist sie ständige Aushilfe. Heidi Merz spielt Barock-Pauke im Neumeyer Consort wie auch im Karlsruher Barockorchester. Außerdem ist sie bei den Projekten des Mannheimer Schlagwerks (u.a. CD Produktion „Les Noces“ von Igor Strawinsky, EuropaChorAkademie, Leitung Sylvain Cambreling, Square and Round, Leitung Prof. Dennis Kuhn) zu hören. Des Weiteren gibt es ein Duo mit Schlagwerk/Orgel (Anna Linß) und das Duo MAERZ, Schlagwerk/Klavier (Hye-Rim Ma).

Yannick Schwencke erhielt bereits im Alter von vier Jahren seine erste musikalische Grundausbildung und sang schon früh in verschiedenen Chören. Schon in seiner Schulzeit wurde er gesanglich gefördert und übernahm früh verschiedene Partien als Solo-Tenor, unter anderem in Saint-Seans „Oratorio de Noel“ und Mozarts „Requiem“. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt Yannick Schwencke zunächst von Wolfgang Lehmann (seit 2011) und wechselte vor seinem Studium zu Gesine Fünfgeld. Von Oktober 2018 bis März 2021 studierte Yannick Schwencke Schulmusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe mit dem Hauptfach Gesang (Prof. Holger Speck). Seinen Chorleitungsunterricht erhielt er dort von Prof. Matthias Beckert. Seit April 2021 studiert Schwencke Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Zu seinen prägenden Dozenten gehören dort unter anderem Kirchenmusikdirektor (KMD) Prof. Carsten Klomp (künstlerisches Orgelspiel), Prof. Christiane Michel-Osterthun (liturgisches Orgelspiel), Prof. Michiya Azumi (Chorleitung), Prof. Eugen Polus (Klavier) und Prof. Sebastian Hübner (Gesang). Weitere Impulse erhielt er durch Meisterkurse im Fach Gesang bei Miriam Feuersinger und Prof. Clemens Morgenthaler. Seit 2017 hatte Yannick Schwencke immer wieder verschiedene Auftritte als Tenor-Solist, unter an-

derem mit der Offenburger Kantorei unter Leitung von KMD Traugott Fünfgeld, an der Christuskirche Karlsruhe unter Leitung von Kantor Peter Gortner, sowie in Brühl-Ketsch unter der Leitung von Prof. Stefan Göttelmann. Er singt unter anderem im Ensemble Vocapella Limburg (Leitung: Tristan Meister) und im Badischen Kammerchor (Leitung: Prof. Michiya Azumi) mit. Von April 2019 bis März 2020 übernahm Schwencke interimswise den evangelischen Kirchenchor Spöck, mit welchem er am 8. März 2022 sein großes Abschiedskonzert mit Chor, Orchester und Solisten in der evangelischen Kirche in Spöck dirigierte. Seit September 2021 ist Yannick Schwencke Organist und künstlerischer Leiter an der Pauluskirche Ludwigshafen-Friesenheim und seit Oktober 2021 Chorleiter in der evangelischen Christuskirche Oftersheim.

Kantor **Amnon Seelig** wurde in München geboren und wuchs in Israel auf. Er studierte Gesang und Musiktheorie in Jerusalem (jeweils B.Mus), Gesang in Karlsruhe (MA) und Jüdisches Kantorat und Jüdische Studien am Abraham-Geiger-Kolleg der Universität Potsdam (MA). Er amtierte als Kantor in Berlin (2011-2015) und in Düsseldorf (2015-2017), sowie gelegentlich in verschiedenen Jüdischen Gemeinden europaweit, und ist seit April 2017 Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim.

Jan Skowron, geboren 2000, studiert seit 2019 an der Musikhochschule Mannheim Schulmusik mit Hauptfach Orgel bei Prof. Johannes Matthias Michel. Seit Anfang 2022 studiert er Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Neben der Teilnahme an Wettbewerben, ergänzen auch Meisterkurse seine musikalische Ausbildung. Er singt im Kammerchor der Musikhochschule Mannheim unter der Leitung von Prof. Harald Jers und leitet selbst seit 2018 einen Kirchenchor. Als Organist und Pianist begleitet er Ensembles und gestaltet mit anderen Studierenden regelmäßig musikalische Gottesdienste und Konzerte. Auf der Theaterbühne hat er als Musicaldarsteller beim Jungen Musical Pfalzbau in Ludwigshafen als Schauspieler

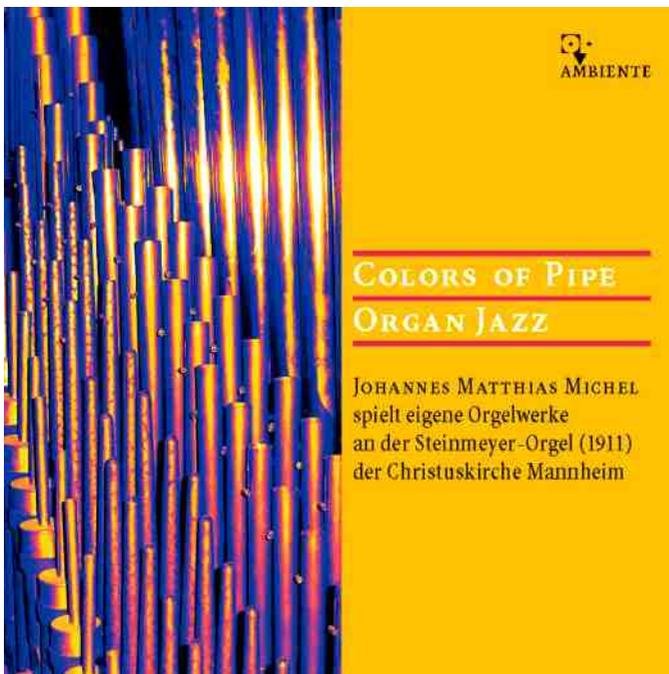
Erfahrungen gesammelt. Mit der Indie-Pop Band „Florid“ ist er als Keyboarder Teil der 10. Generation des Bandsupport der Stadt Mannheim.

Frank Szathmary-Filipitsch, geboren in Bretten (Baden), studierte bei Paul Schreckenberger und Abbie Conant an den Musikhochschulen Mannheim und Trossingen, sowie bei Eric Crees und Peter Gane an der renommierten Guildhall School of Music and Drama in London. Meisterkurse bei Christian Lindberg (Schweden), Branimir Slokar (Schweiz), Joseph Alessi (USA) und seine Erfahrungen im Gustav-Mahler-Jugend-Orchester, dem er drei Jahre angehörte, ergänzen sein Studium. 1995 gewann er den „Guildhall-Brass-Prize und den 2.Preis beim Tunbridge Wells International Young Concert Artists Competition“. Kammermusikalische Tätigkeiten u.a. mit dem Posaunenquintett des RSO Stuttgart. Frank Szathmary-Filipitsch war neun Jahre Wechsellposaunist der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und kurzzeitig Soloposaunist bei der Radiophilharmonie des NDR, bevor er 2004 als stellvertretender Solo-Posaunist zum SWR Symphonieorchester wechselte. Seit nunmehr zwei Jahrzehnten ist er Mitglied des Orchesters der Richard-Wagner-Festspiele in Bayreuth, wo er die gleiche Position inne hat. Seit 2012, als Assistent von Prof. Ehrhard Wetz, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, gibt Frank Szathmáry-Filipitsch gerne sein Wissen rund um die Posaune an Studierende aus aller Welt weiter.

Marek Szendzielorz wuchs in Heidelberg auf. Ersten Klavierunterricht erhielt er dort bei Thomas Berning. Von 2016 bis 2019 absolvierte er die kirchenmusikalische C-Ausbildung der Erzdiözese Freiburg. Im Rahmen der C-Ausbildung erhielt er Orgelunterricht bei Bezirkskantor Severin Zöhrer und Tobias Breitner. Seit 2019 studiert Marek Szendzielorz Schulmusik mit Hauptfach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim bei Prof. Johannes Matthias Michel, sowie seit 2020 Philosophie an der Universität Mannheim. Neben seiner Tätigkeit als Organist leitet er seit Oktober 2021 den Kirchenchor an St. Antonius in

Mannheim-Rheinau. Zudem ist Marek Szendzielorz als Sänger in verschiedenen Ensembles aktiv, unter anderem im Kammerchor der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim unter der Leitung von Prof. Harald Jers.

Falk Zimmermann wurde 1965 in Wermelskirchen im Bergischen Land geboren. Mit 9 Jahren begann er Trompete zu spielen und wurde im evangelischen Posaunenchor musikalisch groß. Schon früh fand er Gefallen an der Blechbläser – Kammermusik und war mit dem Montanus-Quintett bei "Jugend Musiziert" und dem „Wettbewerb für Kammermusikensembles des Landes NRW" erfolgreich. Bereits mit 14 Jahren durfte er erstmals im Landesjugendorchester NRW und wenig später auch im Deutsch-Französischen Jugendorchester mitwirken. Ab 1986 studierte er an der Folkwanghochschule in Essen bei Prof. Wolfgang Pohle. Das, Trompetespielen immer vom Gesang her zu denken, hat hier seinen Ursprung. Seit 1988 ist Falk Zimmermann im Orchester des Nationaltheaters Mannheim engagiert. Neben vielfältigen Aufgaben in Oper und Konzert und regelmäßigen Gastspielen in den umliegenden Rundfunk- und Opernorchestern widmet er sich vermehrt solistischen Aufgaben. Das gemeinsame Musizieren in den Besetzungen „Trompete und Orgel" und „Sopran und Trompete" liegt ihm besonders am Herzen, darüber hinaus konnte man Zimmermann bereits als Solist mit dem „Schwetzinger Kammerorchester", der „Sinfonietta Mannheim" und dem „Kurpfälzischen Kammerorchester" hören. Gerne verlässt er dabei die vertrauten Pfade, bearbeitet etwa romantische Musik von Mendelssohn und Rheinberger für Flügelhorn, begibt sich immer auf die Suche nach guter Musik unserer Zeit oder arrangiert Bach'sche Kantatensätze für sein Instrument.



**Colors of Pipe
Organ Jazz**

Preis 12 €

Swing- und Jazz-Orgelbüchlein - Suite Jazzique
Petit Suite in blue - Jazz-Preludes - Choralvorspiele

Johannes Matthias Michel spielt eigene Orgelwerke an der Steinmeyer-Orgel

Johannes Matthias Michel gehört seit Jahren zu den bekanntesten Jazz-Komponisten für Kirchenorgel, sein „Swing- und Jazz-Orgelbüchlein“ trifft man auf fast allen Orgelbänken an. Die vorliegende CD-Aufnahme enthält mit 28 Orgelstücken eine Auswahl aus seinen über 60 veröffentlichten, jazzigen Kompositionen und zeigt einen Querschnitt durch die vielfältigen Möglichkeiten, die die Orgel dem Jazzer bietet.



Magic Music Box

**Preis zur
Einführung 15 €**

**Orgeltag
Mannheim
So., 16. Oktober,
19:00 Uhr**

Vorstellung
Debüt-CD
"Magic Music Box"
Orgelduo
Krall-Schwarze
Eintritt:
10.- (5.- erm.)

In märchenhafte Länder entführt uns das Orgel-Duo Marion Krall und Lars Schwarze mit ihrer neuen GENUIN-CD: Sie spielen eigene Transkriptionen großer Orchesterwerke für Orgel zu vier Händen und Füßen. Schon seit der Barockzeit übertrug man Orchesterwerke auf die Orgel: Die Farbenvielfalt des Instruments ermöglichte es heute, neue, unerwartete, aber gleichermaßen reichhaltige Klänge in scheinbar bekannten Werken zu entdecken. Das international ausgezeichnete Duo hat nun Werke von Paul Dukas, Edward Elgar, Maurice Ravel und Igor Stravinsky eingespielt. Zeitgenössischer Beitrag ist die strahlende, von Phantasie geradezu überbordende musikalische Dichtung Kalliope des österreichischen Komponisten Franz Danksagmüller. Eine überraschende CD mit großem Orgelklang und Momenten echter Intimität.



2. Auflage

"Tod im Fernwerk"

Harald Schopflinger, der zweite Organist der großen Kirche, findet die Leiche seines ermordeten Chefs an einem ganz besonderen Ort: dem Fernwerk, einer Orgel im Kirchendach, die im Raum unsichtbar, aber wundersam hörbar ist. Da die Polizei im Dunklen tappt, stolpert er in Ermittlungen, die mit der Geschichte der Kirchenmusik in der Nazizeit zusammenhängen. Insbesondere stößt er auf Ungereimtheiten über den früheren Organisten Albert Langer, der 1933 die NS-Ideologie propagierte

und 1945 spurlos verschwand. Mit einer Jurastudentin und einer Gemeinendiakonin ergibt sich ein Ermittlungsteam, das vertuschte Vorgänge aus der Vergangenheit aufdeckt und illustre Personen ausfindig macht, die mit dem Verschwinden oder der Suche nach dem mysteriösen Langer in Zusammenhang stehen, dessen Spuren bis nach Argentinien reichen. Immer wieder zieht es Schopflinger an die große, bedeutende Orgel der Kirche. Hier übt und spielt er Werke aus verschiedenen Epochen, die in bildhaften, atmosphärischen Beschreibungen den Leser anregen und die in Kombinationen mit Glasfenstern, Skulpturen und anderen Kunstwerken gebracht werden.

"Tod im Fernwerk" ist im Strube Verlag erschienen und im Buchhandel sowie im Kantorat zum Preis von 15 € erhältlich.

Die Kirchenmusik braucht Ihre Unterstützung!

Wie alle anderen kulturellen Bereiche ist auch die Kirchenmusik auf die Unterstützung von Freunden und Gönnern angewiesen. Einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung unserer Konzertveranstaltungen leistet der Förderkreis für die Kirchenmusik an der Christuskirche.

Werden Sie Mitglied im Kreis der Förderer!



Der Jahresbeitrag beträgt 50 €.

Der Förderkreis ist als kirchlichen Zwecken dienend anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden können daher steuermindernd geltend gemacht werden.

(Commerzbank Mannheim,
Kto. 6938 085 00 · BLZ 670 800 50
IBAN DE50 6708 0050 0693 8085 00 ·
BIC DRESDEFF670).

Die Formulare liegen im Eingangsbereich der Christuskirche an der Abendkasse aus.

Spenden Sie für die Kirchenmusik!

Kirchenmusik an der Christuskirche Mannheim

Landeskantorat Nordbaden | Ev. Bezirkskantorat Mannheim

Werderplatz 16 | 68161 Mannheim | 0621/412276

www.christuskirche.org | Kantorat.Nordbaden@t-online.de

VORSCHAU

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 9. September, 18:00 Uhr
Marion Krall (Mannheim), Orgel

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 23. September, 18:00 Uhr
Johannes Michel (Mannheim), Orgel

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 30. September, 18:00 Uhr
Michael Müller (Leimen), Orgel

Musik im Gottesdienst
Sonntag, 02. Oktober, 10:00 Uhr
Chormusik zum Erntedankfest
Chöre der Christuskirche
Leitung: Marion Krall

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 07. Oktober, 18:00 Uhr
Heike Ittmann (Lampertheim), Orgel

Bachchor Mannheim
Sonntag, 09. Oktober, 18:00 Uhr
Johann Sebastian Bach
Hohe Messe in h-Moll
Cornelia Winter, Sopran I
Serena Hart, Sopran II
Franz Vitzthum, Altus
Sebastian Hübner, Tenor
Matthias Horn, Bass
Barockorchester l'arpa festante
Bachchor Mannheim
Leitung: Johannes Michel
Eintritt: 25.- (15.- erm.) / 20.- (10.- erm.)
Reservierung: <https://pretix.eu/christuskirche/Bachchor1/>

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 14. Oktober, 18:00 Uhr
Beate Rux-Voss (Mannheim), Orgel

Orgeltag Mannheim
Samstag, 15. Oktober, 19:00 Uhr
Werke von Johannes Matthias Michel
für Blechbläser und Orgel
zum 60. Geburtstag
Ensemble Mannheimer Blech
Leitung: Ehrhard Wetz
Orgel: Johannes Michel
Eintritt: 15.- (10.- erm.)

Orgeltag Mannheim
Sonntag, 16. Oktober, 19:00 Uhr
Vorstellung Debüt-CD "Magic Music Box"
Orgelduo Krall-Schwarze
Eintritt: 10.- (5.- erm.)

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 21. Oktober, 18:00 Uhr
Detlev Helmer (Schwetzzingen), Orgel

ORGEL:VESPER:PUNKT:SECHS
Freitag, 28. Oktober, 18:00 Uhr
Johannes Michel (Mannheim), Orgel

Evensong
Sonntag, 30. Oktober, 18:00 Uhr
Chöre der Christuskirche
Leitung: Johannes Michel

Ensemble Mannheim Vocal
Dienstag, 01. November, 18:00 Uhr
GEISTLICHE CHORMUSIK
Werke von Heinrich Schütz und
Johannes Matthias Michel
Ensemble Mannheim Vocal
Leitung: Johannes Michel
Eintritt: 15.- / 10.- (erm.)

Kantatengottesdienst
am Buß- und Bettag
Mittwoch, 16. November, 18:00 Uhr
Johann Sebastian Bach BWV 131
"Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir"

Kirchenmusik an der Christuskirche Mannheim

Landeskantorat Nordbaden | Ev. Bezirkskantorat Mannheim
Werderplatz 16 | 68161 Mannheim | 0621/412276
www.christuskirche.org | Kantorat.Nordbaden@t-online.de